

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1805

11 (13.3.1805)

Pforzheimer Wöchentliche Nachrichten.

Nro. 11. Mittwochs den 13^{ten} März 1805.

Politische Neuigkeiten.

Teutschland.

[Arbeiten des Kurbad. Hofgerichts zu Rastatt.] Nach einem im Rastatter Wochenblatt N. 6. befindlichen „Ueberblick von der Justizpflege am Hofgerichte der kurbadischen Marktgrafschaft zu Rastatt, im J. 1804, abgefaßt u. im Collegium, verlesen von dem geh. Rath u. Hofrichter Jhren. v. „Drais“ waren in den ersten 7 Monaten von Eröffnung dieses Dicasteriums im Juni 1803 an, bis zum Schlusse jenes Jahres von vorgefundenen 487 Civil- und 199 Criminalprocessen, 417 entschieden worden, und nur 248 Civil- und 21 Criminal-, zusammen 269 Prozesse noch anhängig. Im Laufe des Jahres 1804 kamen zu jenen noch aus dem vorigen Jahre übrig gebliebenen 248 Civilsachen noch 334 neue hinzu, zusammen 582. Davon giengen aus: durch förmliche Urtheile und Rescripte 196; durch Abschlagung auf ebenfalls referirte Beschwerdenlibelle 104; durch Desert-Erklärung 80; durch Vergleiche 52, (beinahe der 10te Proceß); durch Entsagung 16, zusammen 448, und waren demnach am 1. Jan. 1805 nur noch 134 Streitsachen, ohne die commissiorisch behandelten 5 Concurse über kanzleyfähige Personen anhängig. (Der Beschluß folgt.)

[KurBaden.] Nro. 9. des Kurbadischen Reg. Blattes enthält die Landesherrliche Verordnung über die Organisation des Sanitätswesens im Kurfürstenthum Baden. Dieser zu Folge ist

A. die badische Marktgrafschaft in 3 Sanitätskreise getheilt: I. Den oberen Kreis mit 6 Physikaten: 1. Lörrach, 2. Schopfheim, 3. Schliengen, 4. Müllheim, 5. Wolfenweiler, 6. Hochberg. II. den mittleren Kreis mit 6 Physikaten: 7. Mahlberg, 8. Lahr, 9. Gengenbach, 10. Oberkirch, 11. Bischofsheim, 12. Kork. III. den untern Kreis, aus 10 Physikaten bestehend: 13. Bühl, 14. Schwarzach, 15. Baden, 16. Gernsbach, 17. Rastatt, 18. Eitlingen, 19. Karlsruhe, 20. Durlach, 21. Stein, 22. das

Amtsphysikat Pforzheim, in welchem 2 Physici, ein Stadt- und ein LandPhysikus, sodann 2 Land-Chirurgi, davon der eine in Langensteinbach seyn, und die zum Amte Langensteinbach gehörigen Orte besorgen soll.

B. die badische Pfalzgrafschaft ist in 2 Sanitätskreise eingetheilt: I. in den südlichen, mit 6 Physikaten: 23. Bruchsal, 24. Bretten, 25. Eppingen, 26. Odenheim, 27. Wisloch, 28. Philippsburg. II. in den nördlichen Theil, auch von 6 Physikaten: 29. Schwetzingen, 30. Mannheim, 31. Ladenburg, 32. Weinheim, 33. Heidelberg, 34. Neckargemünd.

C. das badische obere Fürstenthum (Kostanz) bildet Einen Sanitätskreis, mit 6 Physikaten: 35. Mörsburg, 36. Markdorf, 37. Ueberlingen, 38. Reichenau, 39. Pfullendorf, 40. Biberach.

In jedem Physikate sind der Regel nach 2 Sanitätsbeamte angestellt, einer für die innere Heilkunde, als AmtsPhysikus (oder auch ein Stadt- und ein LandPhysikus, wo deren 2 nöthig sind) und ein Wund- und Heb-Physikus, als Land-Chirurg. Ist der Bezirk des Physikats klein, so wird ein mit den nöthigsten Kenntnissen der innern Heilkunde versehener, in dem Fach der Heil- und Wundarznei hinlänglich zugleich befähigter Beamter, als StaatsPhysikus aufgestellt, nämlich in Schopfheim, Wolfenweiler, Eppingen, Markdorf und Pfullendorf.

[Kurwürttemberg.] Die Bevölkerung der sämtlichen neu-württembergischen Lande betrug im Jahre 1804 1,674 Seelen. In eben diesem Jahre wurden daselbst 1381 Menschen mehr geboren, als starben.

D. Weißhaar war am 2. März Abends wieder in Freiheit gesetzt worden, so daß sich von Inländern blos Hr. v. Seckendorf noch im Gefängniß befand. — Ausser dem S. 37. genannten v. Blankenstein, war auch der hessen-homburgische Reg. Rath v. Sinclair von seinem Landesherrn, auf Begehren, ausgeliefert u. nach Ludwigsburg gebracht worden.

Frankreich.

[Touloner Flotte.] Zum erstenmal erwähnt der Moniteur vom 28. Febr. der Touloner Flotte. „Sie lief am 15. (18?) Jan. aus. Sie hatte Landtruppen unter Befehl des Gen. Lauriston *) am Bord. Nachdem sie 4 Tage in See war, nöthigte sie sehr heftige Ost- (?) Winde wieder zurückzukehren. Ein Linien Schiff u. 3 Fregatten waren von der Escadre getrennt worden. Die Cornelia war in Genua, und das Linien Schiff zu Ajaccio (in Corsika, Bonaparte's Geburtsort) vor Anker gegangen; beide haben sich indes wieder an die Flotte zu Toulon angeschlossen. Die 2 andern Fregatten, l'Hortensie u. l'Incorruptible, waren noch glücklicher. Sie stießen auf ein brittisches Convoi von 40 Seegeln, nahmen die 2 bedeckenden Corvetten und versenkten sie, so wie mehrere der übrigen Schiffe, die auf verschiedenen Wegen zu entfliehen suchten, und wovon einige großes Geschütz von Malta geladen hatten. Die Incorruptible lief darauf am 7. Febr. im spanischen Haven Carthagena ein, und setzte dort mehrere 100 Gefangene ans Land; sie hatte die Hortensie beim Verfolgen der zerstreuten Convoi aus dem Gesichte verlohren.“ [Das Einlaufen zu Carthagena scheint zwar zufällig, doch könnte man vielleicht darin eine Spur der Bestimmung der Flotte nach jener Richtung finden (S. 26). Wäre es ihr geglückt, bei Carthagena und Gibraltar vorbei u. in den Ocean zu kommen, so würde sie bis Westindien kein Hinderniß mehr gefunden haben. Daß Nelson sie bei Sicilien aufsuchte, hebt diese Vermuthung nicht auf. Er konnte absichtlich auf eine falsche Spur geleitet worden seyn, um jene Passage desto freier zu haben.] Die Flotte war übrigens am 19. Febr. noch nicht wieder aus Toulon ausgelaufen.

*) der am 10. Oct. 1801 die ratificirten FriedensPräliminarien von Paris nach London brachte.

[Escadre von Rochefort.] Von der Escadre von Rochefort sagen Londner Zeitungen: sie bestehe aus 1 Schiff von 120, 2 von 84 u. 3 von 74 Kanonen nebst 4 Fregatten. [Nach dem Berichte der Casilda (S. 38) sind es 7 L. Schiffe u. 4 Fregatten.] An Landtruppen kann sie, außer der SchiffsMannschaft, 5, höchstens 6000 Mann enthalten. Einige glaubten, sie seye gegen Jamaika *) bestimmt, wo die Besatzung durch das gelbe Fieber auf 2500 M. zusammengeschnitten seye. Aus ihrem bis 21. Jan. bezeichneten Wege (S. 38.) kann man noch nicht schließen, ob sie nach Ost- oder Westindien bestimmt seye, weil beiderlei Schiffe Anfangs einerlei Weg nehmen. Sie

entfernen sich zuerst, etwa 80 Seemeilen westlich, von der Küste; dann segeln auch die nach Westindien bestimmten Schiffe gerade gegen Süden, bis sie zwischen den WendeZirkeln, die östlichen PassatWinde antreffen, welche sie schnell nach Westindien führen. Die nach Ostindien bestimmten Schiffe halten sich jenseits der Inseln des grünen Vorgebirges auch näher an die amerikanische Küste, um den auf der afrikanischen Seite oft herrschenden Windstillen auszuweichen. (m. s. S. Großbritannien, Flotten.)

*) Jamaika ist bei Weitem die wichtigste aller brittischen Inseln in Westindien. Zu Cromwells Zeit, A. 1655, wurde sie den Spaniern abgenommen. Sie liefert (nach Raynal) jährlich 800,000 Zentner Zucker, 4 Mill. Gallonen Rum, 300,000 Gall. Syrup, 6000 Zentner Baumwolle, 6000 Zentner Jamaika Pfeffer (Piment oder KomodGewürz), 18000 Zentner Kaffee, 3000 Zentner Ingwer; auch Mahagony und Farbholz etc. Ihre Hauptstadt ist Kingston, mit dem durch 2 Citabellen vertheidigten Haven Port Royal.

[Westindien. Jérôme Bonaparte.] Die Fregatte le Président (S. 18.) ist aus Westindien, und zuletzt aus Nordamerika, nach Frankreich zurückgekommen. Seit dem sind Berichte des Div. Generals Ernouf, Generalkapitän v. Guadeloupe, d. d. 2. Oct. bekannt gemacht worden, nach welchen seit 24. Jul. 1803 bis 23. Apr. 1804 92 Piraten, u. vom 24. Apr. bis 22. Sept. 31 Piraten in jenen Gegenden durch franz. Kaper gemacht worden waren, eine der letzten war der brittische Kutter the Lilly von 16 12th. Kanonen und 105 Mann. — Von der Zurückkehr Hieronym Bonaparte's mit obiger Fregatte wird nichts gemeldet. Die Mißbilligung seiner Heurath ist wohl Ursache, daß er in Amerika blieb. Man liest im Moniteur ein vom 2. März datirtes Verbot an alle CivilBeamten „den Act der Feier einer vorgeblichen Heurath nicht in ihre Register einzutragen, die Hier. Bonaparte im fremden Lande, in minderjährigem Alter, ohne Einwilligung seiner Mutter und ohne vorhergegangene Publication an seinen Wohnort, geschlossen haben soll.“

[Bäume an Landstraßen.] Am 21. Febr. wurde von der Regierung ein GesetzesVorschlag gemacht: „alle Haupt- u. Neben Straßen des ganzen Reichs mit Bäumen (nach Umständen mit Wald- oder ObstBäumen) zu bepflanzen.“ Die Bäume werden von den angrenzenden GutsBesitzern auf dem Boden, der dem Staate gehört, gepflanzt, und sie sind ihr Eigenthum. Wer binnen 2 Jahren keine Bäume pflanzt, auf dessen Kosten werden sie von der

Verwaltung gepflanzt. Am 28. Febr. wurde dieser Vorschlag vom gesetzgebenden Corps decretirt.

Am 6. Merz wurden die Sitzungen des gesetzgebenden Corps geschlossen.

(Am 5. und 6. Merz waren die 5 p. C. auf 60 Fr. 40 — 60 Cent. gefallen.)

Großbritannien.

[Brittische Landmacht und Besatzungen in den Kolonien.] Eine Londner Zeitung gibt den Etat der brittischen regulirten Landmacht, die in 21,223 M. Kavallerie, 8559 M. Artillerie und 124,878 M. Infanterie besteht. Wir bemerken daraus, (was jetzt zu wissen besonders interessant ist), die Stärke der brittischen Besatzungen in ihren Colonien. Es befinden sich in Ost-Indien u. auf dem Wege dahin: 2296 M. Kavallerie und 13522 M. Infanterie; in Ceylon 260 M. Artillerie und 6464 M. Infanterie; auf den Inseln unter dem Winde (oder den 11. Antillen) 726 M. Artillerie u. 10,514 M. Inf.; auf Jamaica 340 M. Artillerie u. 3835 M. Infanterie; in Gibraltar 512 M. Artillerie u. 4,074 M. Infanterie; in Malta 456 M. Art. u. 6034 M. Inf.; im britt. Nordamerika, (Canada, New-Scotland, New-Foundland &c.) 412 M. Art. u. 3782 M. Inf.; auf den Bermudischen u. Bahama-Inseln 39 M. Art. u. 434 M. Inf.; in Goree I. 344 M. Inf.; in Hondurasbay 927 M. Inf. u. in New-South-Wales (auf Neu-Holland) 490 M. Infanterie. — Außerdem waren in Irland 19,423 u. in Großbritannien 70,386 M., zusammen 89,809 M. Miliz.

[Parlament.] Am 18. Febr. trug Pitt im Parlamente das Budget des laufenden Jahres vor. Er berechnete die Ausgaben auf 42 Mill. 690,319 *th* Sterling, mit Inbegriff von 5 Mill., die für eine oder etliche Landmächte als Subsidien bestimmt sind, wenn sie gemeine Sache mit Großbritannien machen und den Krieg gegen Frankreich wieder anfängen wollten *). Denn es seye noch keine dauerhafte Ruhe ohne

*) Der *Moniteur* bemerkt hiebei: „Es seye überflüssig gewesen, das sich Pitt diese 5 Mill. Pf. St. auf einen möglichen Fall habe zum voraus bewilligen lassen, um bekannt zu machen, daß Subsidien-Gelder parat lägen; schon der große Friedrich habe gesagt: die Britten seyen gewohnt, mit dem Beutel in der Hand an allen Thüren anzuklopfen; und neuerdings besolgeten sie nun seit 2 Jahren wieder diese Maxime. Es werde aber kein Fürst seine Ruhe und das Blut seiner Unterthanen für dieses Gold verkaufen wollen, das sie durch den für alle übrige Nationen so trübseligen Alleinhandel sich erworben hätten. Ohnehin beste ein Fehlzug einer Landmacht immer das doppelte oder dreifache der empfangenen Subsidien-Gelder &c.“

neue Anstrengungen Großbritanniens †) u. alles für Europa's Wohl sich interessirender Mächte zu hoffen. [Mit andern Worten: die 2 kriegführenden Hauptmächte sind in ihren beiderseitigen Absichten noch zu weit auseinander, als daß sobald ein Friede geschlossen werden könnte. Jeder Theil hofft den andern noch zu mehr Nachgiebigkeit zu zwingen, und durch Fortsetzung des Krieges für sich mehr zu gewinnen (S. 30). Dabei klagt der eine über gefährliche Uebermacht des Gegners zu Lande, der andere: über den Mißbrauch seiner übermächtigen SeeMacht.] Die Einnahmen werden, mit Einschluß einer Anleihe von 20 Mill. *th* Sterl., auf 42 Mill. 800,000 *th* Sterl. berechnet. Zu Deckung der Zinsen der neuen Anleihe (wodurch nun die brittische Nationalschuld auf 600 Mill. *th* St. angewachsen ist) sind 1 Mill. 550,000 *th* Sterl. neue Auflagen gemacht. Für Irland wird noch ein besonderes Anlehen von 3½ Mill. *th* Sterl. aufgenommen werden.

†) Wohl besser als durch ein *bellum internecinum* zwischen den beiden Rivalen — da ein Vertilgungskrieg bei einem entscheidenden Endresultate das Uebel nur ärger machen würde — möchte die Ruhe u. Sicherheit Europa's durch einen allgemeinen europäischen Staaten-Bund gesichert, und durch einen Zusammentritt derselben auf einem allgemeinen Congress jede Macht in ihre gerechten und billigen Grenzen gewiesen werden! Auf die ein, oder sonst keinem andern Wege könnte der erwünschte ewige (d. i. langdauernde) Friede erhalten werden.

[Flotten.] Admiral Cor-wallis ist am 22. Febr. mit seiner Flotte von 11. Linien Schiffen nach Torbay zurückgekommen. — Da man nun weiß, daß das Hocheforter Geschwader nicht zurückgekehrt ist, und man dasselbe am 2. Merz bei Madeira I. westlich steuernd gesehen haben will, so sind die 2. Schiffe St. Georges, Atlas, Veteran, Spartiate, und Eagle (spr. Ägl, d. i. Adler) abgeschickt worden, dasselbe aufzusuchen. — Admiral Sir Robert Calder ist am Bord des Prinz of Wales abgesetzt, um das Commando über die Schiffe von Ferrol zu übernehmen. — Durch das letzte Postschiff von Lissabon erfährt man, daß die portugisische Regierung einen Befehl erlassen habe: „alle von den Britten gemachten spanischen Prisen sollten die portugisischen Häven verlassen und künftig keine dergleichen mehr in port. Häven einlaufen.“

(Am 26. Febr. stunden die 3 p. C. cons. auf 58½)

Witterung.

Am 6. Merz stund der Thermometer früh auf 4° und am 7. auf 3°. über 0; am 8. 2½°. unter

o; am 9. und 10. 1^o. über o; am 11. 2^o. u. am 12. Merz früh 1^o. über o. Am 5. Merz Abends war ein fernes Gewitter mit Wetterleuchten, am 6. Merz R. M. Sturm und Schnee mit Donner, am 7. u. 9. Merz auch Schneegestöber; am 10—12. Merz angenehmes Wetter.

Bekanntmachungen.

[Schuldentiquidationen.] Wer etwas an die hiernach benannten Personen zu fordern hat, soll sich bei Strafe des Ausschusses bei den unten bemerkten Stellen gehörig einfinden und seine Forderung liquidiren: wegen des Küfers Johann Heinrich Selter in Heimsheim, binnen 4 Wochen in der Stadtschreiberei daselbst, wobei aber vorläufig angemerk't wird, daß diejenigen Glaubiger, welche kein besonderes Vorzugsrecht haben, mit ihren Forderungen gänzlich in Verlust fallen; des Georg Fr. Ruckendrobs, Webers in Malmsheim Oheramts Leonberg, binnen 4 Wochen, bei dem Schultzeißenamt daselbst; des August Jakob Seisrieden, gewesenen Bürgers u. Tagelöhners, und des Georg Jakob Gihels in Enzberg Ganturteilungspubllication Donnerstags den 28. Merz Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Enzberg.

Publicirt bei kurfürstl. Oberamt Pforzheim den 11. Merz 1805.

[GüterVersteigerung.] Wagner Christian Kab ist Willens, nachstehende Güterstücke entweder aus freyer Hand oder in Steigerung zu verkaufen, als: 1 1/2 Brill. am Brettemer Weg, neben Christoph Welf und Traubenwirth Dittlers Erben; 1 1/2 Brill. am Lückenweg, mit Obst-Bäumen, neben Schreiner Golsch und Jakob Raß. Die Liebhaber wollen sich den 18. Merz bei der Steigerung auf dem Rathhaus einfinden.

[Durlacher Bleiche.] Wilhelm Friedrich Fesenbeckh, Eigenthümer der gnädigst privilegirten HauptBleiche zu Durlach, empfiehlt sich einem geehrtesten Publico, und benachrichtigt dasselbe zugleich, daß die auf diese Bleiche gegeben werden wollenen Lächer, Garn oder Faden, nach Gelegenheit entweder an ihn selbst in Durlach, oder in

Pforzheim an Herrn Handelsmann Enslin gegen Schein übergeben werden können. Die Elle Tuch kostet 2 kr., und das Pfund Garn oder Faden 14 kr. Ubrigens darf, nebst der Garantie für das Übergebene, sich jedermann der Lieferung schöner Waare, und der besten Behandlung derselben, versichert halten. Durlach den 9. Merz 1805.

[Logis.] In der untern Tränkgaße ist ein Logis zu verlehnen, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Speis-Kammer, Keller, Holzplatz und ein Nebenstüblein, und kann gleich bezogen werden, das Nähere ist beim Becker Saif in der Vorstadt zu erfahren.

[Zu kaufen wird gesucht.] Pfaff de liturgiis ecclesiae veteris et modernae Tabing. 1718. Wer es verkaufen will, beliebe in der hiesigen Buchdruckerei nebst Bemerkung des Preises Nachricht davon zu geben.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

Ge b. Den 28. Febr. Christian Wilhelm, W. Christian Weidmann, Bij utier. Den 9. Merz. Karl Friedrich, B. Christian Fuchs, Peiffner und Gaiwer zu Hote.

Ge st. Den 5. Merz. Elisabeth Friedrike, W. Jakob Brunner, B. und Tuchmacher, alt 5 J. 2 M. Den 6. Magdalene Wilhelmine, weil. Joh. Egidius Nau's hinterlassene Wittwe, am Foulfieber u. darauf erfolgten Lungenschwindsucht, alt 37 J. 4 M. 14 T. hinterläßt von 4 Kindern 1 S. und 2 T. Den 8. Anne Katharine geb. Schoberin, gewesene Ehefrau von Andreas Guckele, am Schlagfluß, alt 66 J. 10 M. 1 T. Den 9. Ernst Michael, B. Johann Ammann, Gobarbeiter, an Sichtern, alt 2 J. 6 M. weniger 4 T. Den 11. Andreas Guckele, B. Zeugmacher u. Waldschütz, am Brustfieber, alt 64 J. 10 M. 17 T. hinterläßt 2 S. und 2 T. erlebte 5 Enkel. Den 2. Merz. (im kurfürstl. Frennhaus) Philipp Brand, von Mannheim, an der Auszehrung. Den 8. Wilhelm Bauer, von Weilburg, an Verhartung der Leber, ungeräth 44 Jahre alt.

(Am 27. Febr. starb an einem Schlagflusse: Pfarrer Johann Georg Trostel zu Gundelfingen, ein geborner Pforzheimer; einer der würdigsten Geistlichen seiner Diocese (Hochberg), 65 Jahre alt.)

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 130 Säcke Kernen eingeführt, 90 Malter verkauft, und 55 Säcke blieben aufgestellt.

5. Marktpreise am 9. März 1805.

Fruchtpreise:		fl.	kr.	Allerley Victualien:		kr.	Brod-Taxe:		P.	l.	Fleisch-Taxe:		kr.
Alter Kernen	} M.	12	30	Butter	} = = =	15.	Schwarzes Brod	} 3	28	}	Dönsfleisch	} = = =	9
Neuer		11	30	Rindschmalz		19.	der Laib zu 12 kr.				} 1		30
Gemischte Frucht	} S.	—	—	Schweinesch.	} = = =	22.	hält = = =	} 1	20	}		Kalbtfleisch	
Korn (Roggen)		—	52	Lichter gezog. das Pf.		24.	— zu 6 kr.				} 1	28	Hammelfl.
Haber	} S.	—	—	— gegoss.	} = = =	26.	Weißes Brod der	} 1	28	}			Schweinesfl.
Serffe		—	40	Saie		26.	Laib zu 6 kr. hält				} 1	20	}
Erbsen	} S.	—	—	— geschlitt	} = = =	17-18	— zu 4 kr.	} 1	20	}			
Linsen		—	—	Eyer 7 Stück		4.	Sml. d. P. zu 2 kr.				} 1	11	}
Wicken	} S.	—	36	Grundbirn d. Cri.	10.	halten = = =	} 1	11	}	}			
Welschkorn		—	52										

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 kr. halbjährlich in Vorausbezahlung.